

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889**

73 (22.6.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561182)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark excl. Post-  
befreiung. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postanstalten und  
Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige  
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.  
für auswärts 15 Pf.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden auch angenommen von den  
Herrn Böttner und Winter in Ol-  
denburg, E. Schlotte in Bremen,  
Saakestein und Boyler in Bremen  
und Hamburg, W. Scheller in  
Bremen, Ad. Woffe in Berlin, J.  
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.  
P. Danne u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Insertions-Comptoirs.

N<sup>o</sup>. 73.

Elsfleth, Sonnabend, den 22. Juni

1889.

## Grüß an die Säger.

Seid uns gegrüßt mit hellem Schalle,  
Der jubelnd auf zum Himmel zieht,  
Und in den Sang der Freude halle  
Der holden Eintracht süßes Lied!  
In Aller Herzen gleiche Triebe,  
Und All' umschlingt ein einend Band;  
Das ist in unsrer Brust die Liebe  
Zur deutschen Kunst, zum deutschen Land.

Vom Rhein bis fern zum Ostsee-Strande  
Greift in die Saiten stark und voll  
Und zählt dem theuren Vaterlande  
Des deutschen Liebes edlen Zoll!  
Ihr Säger, auf zum heiligen Kriege,  
Der auch die letzte Fessel bricht,  
Durch Nacht und Dunkel ruft zum Siege,  
Zur gold'nen Freiheit und zum Licht!

Du deutsches Land, in stolzer Schöne  
Steh'n deine Wälder, prangt dein Erz;  
Dich schützt die frische Kraft der Söhne,  
Dich ziert der Töchter reines Herz!  
Und wo vereint zu frohem Feste  
Se Deutsche neben Deutschen steh'n,  
Da gelten dir der Weisen beste,  
Und deinem Wohl das heisse Fleh'n!

Ihr naht mit hellen Wanderfüßen  
Aus flachem Land, vom Welterfluß —  
„Willkommen!“ hört aus diesen Klängen,  
Euch Allen gilt der Brudergruß!  
Noch grünen frisch die alten Eichen,  
Der deutschen Treue Unterpfand —  
Laßt Euch die Hand zum Bunde reichen  
Und unser Herz mit unsrer Hand!

## Unnützhige Kriegsbesürchtungen.

Von Zeit zu Zeit wiederholt sich ein Kriegsalarm-  
Ruf, der von irgend einer angesehenen Zeitung ausge-  
stossen, von andern aufgenommen und verstärkt wieder-  
gegeben wird. Nachdem der Lärm eine Zeitlang getobt,  
lassen sich einflußreiche beschwichtigende Stimmen ver-  
nehmen und nicht selten erlebt man das Schauspiel,  
daß dieselben Blätter, welche anfänglich die Schwarz-  
malerei am ärgsten trieben, haarscharf nachweisen, daß  
zu Beunruhigungen und Besürchtungen in Wirklichkeit  
gar kein Grund vorhanden war.

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(31. Fortsetzung.)

„Sollte er Ihnen bekannt sein?“ fragte gleichsam  
überrascht der Fremde.

„Wir haben ihn vor einiger Zeit nennen hören,  
allein...“

„Ich lebe in Valparaiso und bin in besonderen  
Geschäften hier. Nothwendigerweise muß ich diesen Abend  
nach London reisen, wo meine Familie mich erwartet,  
doch werde ich bald zurückkehren und mir dann auch  
erlauben, mich nach dem Befinden der kranken Dame  
zu erkundigen, die sehr leidend zu sein scheint!“

„Es wird uns eine Freude sein, Sie zu sehen, Mr.  
Walker“, erwiderte Hermine voll Staunen über ein so  
seltsames Zusammenreffen mit Helbert Wendtorffs  
Freund. „Suchen Sie gefälligst die Gerichts-rätthin  
Waldbheim auf.“

„Waldbheim?“ wiederholte seinerseits erstaunt der  
Fremde und heftete einen forschenden Blick auf die  
Rätthin. „Der Name ist mir nicht unbekannt und ich  
hoffe bei meiner Rückkehr aus England die Frau Ge-  
richts-rätthin wieder hergestellt zu sehen.“

Sich leicht verbeugend trat er vom Schlag zurück  
und Hermine betrachtete ihn mit prüfendem Blick. Seine

So geht es auch jetzt wieder. Kurz vor der Mitte  
dieses Monats begannen zuerst Wiener und Pesther Blätter  
ihren Weckruf erschallen zu lassen. Die angeblich ver-  
stärkten russischen Kräfte, die Vorgänge in Serbien,  
der bekannte Trinkspruch des „Czaren“... das alles  
zusammengenommen gab den plausibel erscheinenden Vor-  
wand, die Gemüther aus ihrer verhältnismäßigen Ruhe  
aufzubrechen. Deutsche Blätter, sogar solche, welche  
als officiös unterrichtet gelten oder doch wenigstens dafür  
angesehen werden möchten, nahmen den Warntusch auf  
und machten ihn in verstärkter Form zu dem ihrigen.  
Gegenwärtig haben sich die erhitzen Gemüther bereits  
wieder abgekühlt und es wird in allen Zeitungen die  
Friedensschalmee geblasen.

Wozu nur immer der Lärm, der das langsam auf-  
blühende Geschäftsleben stets so schwer schädigt? Die  
Antwort darauf ist schwer zu finden. Die Einen meinen,  
das Ganze ginge auf ein Völkerverständniß hinaus und  
ein Schwanken der Course russischer Papiere ist in Wirk-  
lichkeit auch nicht auszubleiben. Andere wieder meinen,  
die Tagespresse suche sich mit derartigen sensationellen  
Artikeln über die Dürre der bereits eingetretenen toden  
Saison hinwegzuhelfen. Der Vorwurf ist ein zu schwerer,  
die Privatität, welche in einem solchen Gebahren läge,  
eine zu nichtswürdige, als daß man sie irgend einem  
Blatte zutrauen könnte, welches auf sein Renommee  
hält. Eine dritte Meinung geht dahin, es habe wieder  
einmal officiös ein Feldzug gegen die russischen Werthe  
in Scene gehen sollen.

Sollte das der Fall sein, so wäre ein solches Vor-  
gehen zweifellos durch Absichten der hohen Politik be-  
dingt und da es sich bei dieser um die höchsten Ziele,  
um Wahrung des Friedens und der Interessen Deutsch-  
lands handelt, so wird man das Mittel nicht unbedingt  
verwerfen können. Denn wenn Rußland unfreundliche,  
ja sogar feindselige Gesinnungen gegen Deutschland kund-  
gibt, so gebietet die Klugheit wohl, in Erinnerung zu  
bringen, daß wir die Macht haben, ihm zu schaden  
und zwar gerade an dem bei ihm so sehr empfindlich  
veranlagten Geldpunkt.

\* Noch eine andere Erklärung für die „Kriegstreiberi“  
bringen die „Hamb. Nachr.“ in einem Bericht aus  
Berlin, welcher sich gegen die „Kreuz-Zig.“ und deren  
vermutliche Hinterräumer richtet. Der Vorwurf der  
Kriegstreiberi richtet sich gegen eine sehr hoch gestellte  
militairische Persönlichkeit, in welcher man vor Monaten  
eine Zeilung den „kommenden Mann“ an Stelle des  
„rauh alternden“ Reichskanzlers erblicken zu müssen  
meinte. Von dieser Stelle, die „Lebenspolitik“ treibe,  
solle die Kriegstreiberi in den Zeitungen ausgehen.

Es sind anscheinend militairische oder solchen verwandte  
Federn, welche sich bisweilen auf ein Gebiet begeben,  
welches das ihrige nicht ist!“ so schreibt das genannte  
Blatt, „sie sollten lieber für ein recht scharfes Schwert  
sorgen für den Fall der Noth. Es liegt auch keine  
Veranlassung vor, (in der Presse) die Heereskräfte von  
Hüben und Drißen zu berechnen; diese Berechnungen  
sind Sache der Generalstabstätigkeit. Jedenfalls muß  
mit aller Energie der Auffassung entgegengetreten werden,  
als ob ein Grund zur Kriegsfurcht vorhanden sei. Das  
ist nicht der Fall. Im Gegentheil dürfte richtig sein,  
daß ein Krieg Rußlands gegen die Friedensmächte mit  
Frankreich auf der anderen Seite ziemlich aussichtslos  
ist und daß die Erkenntniß hiervon an den beteiligten  
Stellen thatsächlich obwaltet.“

Der Schlußsatz trifft wohl den Nagel auf den Kopf.

## Bundschau.

\* Deutschland. Der Kaiser wird nach der „Post“  
am 29. Juni mit kleinem Gefolge in Kiel erwartet.  
Der Monarch wird sich sofort auf der kaiserlichen Yacht  
„Hohenzollern“ einschiffen und voraussichtlich am 30. d.  
nach Hammerfest und dem Nordcap (Norwegen) ab-  
fahren.

\* Kaiser Wilhelm wird, wie nunmehr endgiltig  
festgesetzt, begleitet von einem Geschwader, auf der kaiser-  
lichen Yacht „Hohenzollern“ am 3. August Nachmittags  
von Wilhelmshaven in Spithhead eintreffen. Der Prinz  
von Wales wird den Kaiser auf der königlichen Yacht  
„Osborne“ bei der Insel Wight bewillkommen und  
der Kaiser im Schlosse Osborne absteigen.

\* Der Bundesrath wird voraussichtlich in der letzten  
Juniwoche noch eine Plenarsitzung halten und dann in  
die Ferien gehen. In der bevorstehenden Sitzung werden  
dann alle in den letzten Tagen eingegangenen Sachen  
erledigt werden.

\* Dieser Tage hat der Staatsminister a. D. und  
Reichstagsabgeordneter Dr. Windthorst als Bevollmäch-  
tigter des Herzogs von Cumberland vom Ministerium  
sämmliche Capitalien aus dem Nachlaß des Herzogs  
Wilhelm von Braunschweig ausbezahlt erhalten.

\* Gegen den Getreidebeschmuggel sind an der rheinisch-  
belgischen Grenze bei Aachen verschiedene Maßregeln  
ergriffen worden, so eine Transport-Buch- und Lager-  
controlle für Getreide, eine nachdrückliche Handhabung  
des Aufsichtsdienstes, Verstärkung des Beamtenpersonals  
und Einschränkung der zollfreien Menge von Mühlen-  
fabrikaten auf 1½ Kilo.

\* Die Zweifel, welche wir in die Reuter'sche Mel-

„So können auch Sie uns keine nähere Erklärung  
geben?“ fragte die Rätthin. „Haben Sie wirklich nicht  
durch Herrn Wendtorff die Ankunft seines Freundes  
erfahren?“

„Nein, Frau Rätthin“, erwiderte der Arzt, „es ist  
mir nichts davon bekannt. Helbert hat überhaupt seit  
längerer Zeit nicht mehr geschrieben, wir werden also  
von Mr. Walker selbst die Aufklärung erhalten.“

Der Anfall der Rätthin und ihrer Begleiterinnen  
war bald in der Stadt bekannt geworden und von allen  
Seiten giengen Beweise der Theilnahme und Erkundi-  
gungen nach ihrem Befinden ein. Die vertrauten Freunde  
erfahren dabei, wer ihr Lebensretter gewesen und auch  
sie sahen mit Spannung der Rückkehr Walkers entgegen.

Dieser stellte sich auch nach Verlauf einiger Wochen  
dort ein.

Die Rätthin und Hermine befanden sich gerade im  
Gartenzimmer und unterhielten sich wie immer, wenn  
sie allein waren, von Elisabeth und den Kindern. Ihr  
Gespräch wurde durch ein lautes Klingeln unterbrochen  
und gleich darauf meldete die Dienerin Herrn Walker,  
der auch sofort im Gartenzimmer erschien und nach  
gegenseitiger Begrüßung sich mit herzlicher Theilnahme  
an die Rätthin wandte.

„Meinen Namen wird Ihnen die junge Dame wohl  
schon genannt haben.“

Erscheinung erinnerte an Helbert Wendtorff, er war  
aber um mehrere Jahre älter als dieser.

Der Wagen setzte sich in Bewegung und mehrmals  
grüßend, verfolgte der Fremde seinen Weg. Das Haus  
der Rätthin war bald erreicht und die Gerichts-directorin  
schlug vor, Doctor Stein gleich kommen zu lassen.

„Doch nicht wegen des kleinen Unglücksfalles, liebe  
Frau Directorin“, sagte die Rätthin. „Ich habe mich  
ja bereits wieder erholt und möglicherweise kommt der  
Doctor mit seiner Frau ohnehin noch diesen Abend  
zu uns. Hermine“, wandte sie sich dann an diese,  
„Du hast mit unserm Helfer in der Noth gesprochen,  
wer war es?“

„Ein Amerikaner, Frau Rätthin, dessen Namen Sie  
ebenso überrascht wird, wie er uns überrascht hat; er  
heißt Henry Walker und kommt aus Valparaiso.“

„Mr. Walker aus Valparaiso?“ wiederholte die  
Rätthin. „Das ist seltsam. Was mag ihn nach Europa  
geführt haben?“

„Geschäfte besonderer Art, wie er sagte.“

Hier wurden sie durch Doctor Steins Erscheinen  
unterbrochen, welcher bereits von dem Unfall gehört  
und sich nach dem Befinden seiner Patientin erkundigen  
wollte, die er zu seiner Freude in lebhafter Unterredung  
antraf. Auch er war über Mr. Walkers Erscheinen  
sehr erstaunt.

bung von einem angeblichen Untergange von drei Wis-  
mann'schen Dampfmaschinen, stellen sich erfreulicher-  
weise als vollständig gerechtfertigt heraus. Wie intern  
19. d. Mts. aus Sanjour telegraphisch wird, ist von  
den Schiffen, welche für den Hauptmann Wismann  
bestimmt sind, der zuerst nach dort abgegangene Dampf-  
schiff „Saimonie“ am letzten Dienstag eingetroffen; die  
Ankunft der übrigen Dampfmaschinen erst in den nächsten  
Wochen zu erwarten.

\* Oesterreich-Ungarn. Der Präsident des Grazer  
Obergerichts, Waser, der zur Zeit der liberalen Aera  
in Oesterreich im Reichsrathe eine hervorragende Rolle  
gespielt, hat einen Erlaß veröffentlicht, in welchem er  
eine schon früher an die Richter ergangene Mahnung  
wiederholt, sich jeder scharf betonten politischen Par-  
teistellung, durch welche in der Bevölkerung das volle  
Vertrauen auf eine selbstständige und unparteiische Rich-  
tersprechung erschüttert würde, zu enthalten, denn in con-  
stitutionellen Staaten soll der Richterstand der Fels sein,  
an dem sich die Wogen politischer Parteikämpfe brechen.

\* Rußland. Nach der Köln. Ztg. ist in Pe-  
tersburger Hoffreisen jetzt das Gerücht verbreitet, der  
Czar würde, begleitet von der Kaiserin und dem Thron-  
folger, Mitte August Kaiser Wilhelm seinen Gegenbesuch  
machen, wobei Kiel wie auch Berlin genannt wird.  
Das Gerücht sei mit Vorsicht aufzunehmen.

\* Die russische Sprache wird jetzt überall, auch im  
Eisenbahnverkehr in denjenigen Landestheilen, welche  
vorwiegend von Polen oder Deutschen bewohnt sind,  
eingeführt. Vor Kurzem hat der Verkehrsminister  
anbefohlen, daß im ganzen Bezirk der Generalgouverne-  
ments Warschau und Wilna alle Beamten, welche  
im Eisenbahnverkehr mit dem Publikum zu thun ha-  
ben, unbedingt der russischen Sprache mächtig sein  
bzw. im Stande sein müssen, wenn ihre Stellung es  
erheischt, schriftliche Berichte in russischer Sprache ab-  
zufassen.

\* Bis zum Krimkrieg war Riga eine Festung.  
Erst nach Beendigung dieses Krieges ertheilte Kaiser  
Alexander II. die Genehmigung zur Abtragung der  
alten Festungswerke der Stadt Riga und die Befes-  
tigungswerke fielen. In diesen Tagen ist nun aus  
Petersburg der Befehl ertheilt worden, die Vorberei-  
tungen zur schleunigsten Inangriffnahme des Baues  
von vorgeschobenen Forts um die Stadt Riga zu tref-  
fen, zu welchem Zwecke die sehr ansehnliche Summe  
von 12 Millionen Rubeln angewiesen sein soll. Die  
Arbeiten sollen bereits im August beginnen.

\* Balkanstaaten. Der serbische Minister des  
Auswärtigen erließ ein Rundschreiben an die serbischen  
Vertreter im Auslande, welches die Alarm-Nachrichten  
als grundlos bezeichnet. Die Wiedereröffnung des Me-  
tropolitan Michael beruhe die auswärtige Politik nicht.  
Auch der Trinkpruch des Czaars auf den Fürsten von  
Montenegro sei in keinerlei Zusammenhang mit der  
Lage des serbischen Staates und der Treue für die  
angestammte Dynastie zu bringen.

\* Schweiz. Die von Deutschland und Rußland  
in Bern gethene Schritte wegen scharferer Ausübung  
der Fremdenpolizei sind nach offizieller Meldung  
von dem dortigen österreichisch-ungarischen Gesandten  
amtlich unterstützt worden.

\* Frankreich. Die „Köln. Ztg.“ will wissen,  
daß die jüngst von dem General Boulanger durch Ver-  
mittelung des Correspondenten Theodor Cahus gelieferten  
Entpöhlungen über Rüstungen, welche General Boulanger  
als Kriegsminister in aller Heimlichkeit vorgenommen

habe, im „Figaro“ gegen ein Honorar von 40 Frank  
pro Zeile veröffentlicht worden seien. Man mißverstehe  
nicht: nicht der Correspondent hat 40 Frank Honorar  
pro Zeile erhalten, sondern der „Figaro“ hat sich 40  
Frank pro Zeile Insertionsgebühr bezahlen lassen.

\* Spanien. Das neue Spiritussteuer-Gesetz ist  
auch im Senat in der von der Kammer festgestellten  
Fassung angenommen worden. Dasselbe wird voraus-  
sichtlich am 1. Juli in Kraft treten. (Für Deutsch-  
land, besonders für Hamburg werden davon große  
Vorteile erwartet.)

\* Belgien. Die Lage des Ministeriums Beernaert  
in Folge steigender Erregung der Volks-  
massen täglich bedenklicher. Die Auflösung der Kam-  
mer scheint unvermeidlich. Am Dienstag fanden neue  
regierungsfeindliche Kundgebungen vor der Kammer  
statt. — Am Mittwoch Nachmittag blieb ein Heil  
der Garnison in Marschbereitschaft, da von dem Libe-  
ralen neue Massenaufzüge vor dem Parlament vor-  
bereitet werden.

\* England. Die Regierung hat in Birmingham  
in der letzten Zeit große Bestellungen an allerlei Kriegs-  
material gemacht. Die Hauptfabriken arbeiten Tag  
und Nacht und haben eine bedeutende Anzahl Arbeiter  
extra eingestellt. Es werden neue, mit Wasserkraft ge-  
triebene Stahlwerke erbaut zur Fabrikation von Ge-  
schossen. Die Leistungsfähigkeit soll so groß werden,  
daß jede Woche 10 000 Geschosse verschiedener Größen  
bis zur 110-Pfünder-Granate fertig gestellt werden  
können. Außerdem ist eine neue Revolverfabrik erbaut  
worden. Die Nachfrage nach Torpedos und Torpedo-  
Röhren ist namentlich groß.

### Locales und Provinziales.

\* Elsteth, 22. Juni. Unsere ersten Gäste wer-  
den vernuthlich um 5 Uhr mit dem Zuge eintreffen,  
nämlich die Vereine aus Bremerhaven und Geestem-  
dorf. Die Sänger aus Bremen, Woltershausen und  
Walle kommen mit einem Dampfschiffe und können  
gegen 6 1/2 Uhr hier sein. — Am Sonntag-Morgen  
gegen 7 1/2 Uhr wird Reveille geblasen, damit alle  
Sänger pünktlich um halb 9 Uhr zum Frühconcert  
am Deimtal versammelt sind.

\* Um Verwechslungen der jetzigen Straßennamen  
mit den bisherigen vorzubeugen, theilen wir nochmals  
die Namen der Straßen mit, durch welche der Festzug  
am Sonntag sich bewegen wird: Abmarsch vom Bahn-  
hofe nach der Bahnhofstraße (von Capt. Viet bis Gast-  
wirth Griepentker's Hause), durch die Deichstraße (von  
Bäcker Griepentker's Hause bis zum Gefellenverkehr),  
durch die Mittelstraße (bisherige Bahnhofstraße), die  
Steinstraße (von Schlachter Wittmann's bis Wwe.  
Maas's Haus), durch die Grünestraße (von Wwe. Maas's  
Haus bis Heye's Heuerhaus), über Rittersweg (von  
Wwe. Nohse's bis Wwe. Wurtmann's Haus), durch  
die Peterstraße bis Ad. Schiff's Hause, durch die Schul-  
straße, Mühlenstraße bis zur Mühle, durch die Weiser-  
straße (von Eichen bis Hufede's Hotel), durch die  
Steinstraße nach dem Lindenhofe.

\* Wie wir hören, sollen die neuen Straßenschilder  
und Hausnummern in nächster Woche angeschlagen  
werden.

\* Zur Fürsorge für die auswärtigen Besucher hat  
das Comité der Hamburgischen Gewerbe- und Industrie-  
Ausstellung in unmittelbarer Nähe vom Haupteingange  
zum Ausstellungspark, im ehemaligen Aechsengebäude

am Holstenplatz, ein officielles Wohnungsbureau, ver-  
bunden mit Reise- und Auskunfts-bureau, eingerichtet,  
in welchem Fremden von Morgens 8 Uhr bis Abends  
10 Uhr unentgeltlich Zimmer in Privathäusern zum  
Breite von 1—10 M. pro Person und Tag nachgewiesen  
und ebenfalls unentgeltlich in 6 Sprachen bereitwillig  
Ankunft in Reiseangelegenheiten u. s. w. erteilt wird.  
Es liegt im eigenen Interesse der Fremden, wenn sie  
sich dieses Institut zu Nutzen machen, umso mehr dasselbe  
vom Berliner, Venloer, Klosterthor- und Lübecker Bahn-  
hof direct mit der Ringbahn und vom Altonaer Bahn-  
hof direct mit der Hamburg-Altonaer Pferdebahn zu  
erreichen ist, und die Fremden sich nicht etwaiger Ueber-  
theuerung durch private Speculation von Commissionären  
u. s. w. auf den Bahnhöfen aussetzen.

\* Der Situationsplan der Nordwestdeutschen Ge-  
werbe- und Industrie-Ausstellung von 1890 ist am  
14. d. M. nach den Vorschlägen des Ausstellungs-  
Architekten Herrn Johann G. Bopppe genehmigt worden.  
Nach demselben dehnt sich das Ausstellungsareal im  
Bremer Bürgerpark einestheils von der Holler-Allee  
beim großen See bis zur Ringstraße bei der Melchers-  
Brücke aus, anderentheils von einer im Gebüsch des  
ehemaligen Abzugsgrabens gezogenen Linie bis zum  
Wege, der auf der linken Seite jenes Sees beginnt und  
am Springbrunnen, Antenberg-Tempel und Emmalee  
vorbeiführt; dieser Weg bleibt jenseits der Ausstellung.  
In dem Grundriß finden sich sämtliche Gebäude pro-  
jectirt und zwar, außer dem Parkhaufe, neun, welche  
der Ausstellungs-Verein zu errichten gedenkt; die übrigen  
sollen Privatunternehmern, Wirthen und anderen Ge-  
schäftsleuten anempfohlen werden. Der Plan wird zur  
Zeit in der lithographischen Anstalt von G. Hundel  
vervielfältigt und soll dann auf Wunsch der Interessenten  
zur Verfügung gelangen.

\* Es wird jetzt die Prägung von Zehnpennig-  
stücken ungemein lebhaft betrieben, so daß im heurigen  
Jahre bereits über 9 1/2 Millionen Stücke von dieser  
Münzsorte an deutschen Münzstätten geprägt wurden.  
Die seit Januar eingestellte Prägung von Nickel-  
Zwanzigpennigstücken ist inzwischen nicht wieder auf-  
genommen worden. Da auch in der letzteren Zeit die  
Prägung von Fünf-pennigstücken an verschiedenen  
deutschen Münzstätten stark gefördert wurde, so sind  
von dieser Münzsorte über 252 Millionen Stücke bis  
jetzt ausgeprägt.

\* Neuenlande. Das Gerücht über heimliche Ge-  
burt und Beseitigung eines Kindes hat sich bestätigt.  
Der Vorgang hat in unserm Dorfe große Aufregung  
herbeigeführt. Bei dem Landwirth G. H. Lankehan  
hieselbst, dessen Ehefrau verstorben ist, lebte als Haus-  
hälterin die Ehefrau Anna Jönsson, gebürtig aus Nibe-  
büttel, deren Gemahin, Schiffer Jönsson, seit Jahren  
abwesend ist. Sie trieb einen Handel mit Butter und  
Eiern. In der vergangenen Woche kam sie am Mitt-  
woch vom Begeßacker Wochenmarkte, unterwegs soll sie  
an der Straße in Lemwerder, von Menschen unbemerkt,  
ein Kind geboren, dasselbe in einen Korb gelegt haben  
und damit weiter gegangen sein. Verschiedene Personen  
haben dann auch die Stimme des Kindes aus dem  
Korbe vernommen, in Lemwerder, sowie auch später  
in Bardewisch. Anna Jönsson, auch Anna Balleer  
genannt, wurde auf die aus dem Korbe erklingende  
Kinderstimme aufmerksam gemacht, worauf sie entgegnete,  
daß sie nur ein Ziegenlamm im Korbe habe. Nachdem  
sie den zwei Stunden weiten Weg von Lemwerder nach  
hier zu Fuß zurückgelegt, machte sie noch an demselben

„Ja, Mr. Walker“, antwortete die Gerichtsräthin,  
„Sie sind Helbert Wendtorff's Freund, wir haben, wie  
Sie denken können, mehrfach von Ihnen gesprochen.  
Sie sehen, daß ich noch immer leidend bin.“

„Um so mehr fühle ich die Verpflichtung, mich gleich  
nach meiner Ankunft zu erkundigen, ob der kürzlich ge-  
habte Schaden keine schlimmen Folgen gehabt“, ent-  
gegnete der Amerikaner.

„D nein, Mr. Walker, ich habe mich von der aus-  
gestandenen Angst erholt. Gestatten Sie mir aber,  
Ihnen noch nachträglich meinen Dank für den mir ge-  
leisteten Beistand auszusprechen!“

„Sie haben wirklich keine Ursache dazu, Frau Ge-  
richtsräthin, denn die That war so heroisch gar nicht“,  
antwortete Mr. Walker, „ein entschlossener Knabe hätte  
sie ebenso gut vollbringen können; es kam nur darauf  
an, die Pferde schnell zum Stehen zu bringen.“

„Dennoch fühle ich mich Ihnen sehr verpflichtet,  
Mr. Walker“, fuhr die Räthin fort, „bei meiner Ge-  
brechlichkeit war es doppelt gefährlich; meiner Begleiter-  
innen gar nicht einmal zu gedenken!“

„Weßhalb sich aber solche Möglichkeiten ausmalen,  
liebe Frau Gerichtsräthin, die glücklicherweise nicht ein-  
getroffen sind“, meinte lächelnd der Amerikaner.

„Sie haben Recht, Mr. Walker“, erwiderte die  
Räthin, „also schweigen wir davon und sagen Sie mir

lieber, ob Sie sich schon in unserer alterthümlichen  
Stadt umgesehen haben.“

„Ihre Stadt war mir schon ziemlich bekannt, noch  
ehe ich sie gesehen und auch die Namen mancher Be-  
wohner“, antwortete Mr. Walker.

„Das klingt seltsam“, unterbrach ihn die Räthin,  
während sie den Gast mit steigendem Interesse betrachtete.  
„Es ist der Wahrheit gemäß, denn ich bin Helbert  
Wendtorff's Freund und ich bin auch in seinem Namen  
hier, um die Erbschaftsangelegenheit mit seinem Vater  
zu ordnen.“

„Kommt denn Herr Wendtorff nicht selbst?“ fragte  
die Räthin.

„Nein, Frau Gerichtsräthin, denn da ich nach London  
reisen mußte, hat er mich zu seinem Bevollmächtigten  
ernannt.“

„Das wird seinem Vater sehr leid thun, der sich  
schon gefreut, seinen Sohn endlich wiederzusehen.“ —  
Mr. Walker zuckte die Achseln und sagte:

„Herr Wendtorff war allerdings sehr überrascht,  
als ich ihm die Wünsche seines Sohnes mittheilte. Er  
muß sie aber gelten lassen, denn mein Freund hat  
wichtige Speculationen unternommen, die ihn in Amerika  
zurückhalten!“

Eine Pause folgte, welche Hermine durch die Frage  
unterbrach:

„Haben Sie schon die Bekanntschaft meines Bruders  
gemacht, Mr. Walker?“

„Nein, Fräulein Stein, noch nicht, doch ich werde  
ihn heute ebenfalls aufsuchen, weil ich ihn Aufträge  
von meinem Freunde auszurichten habe“, und sie  
wieder an die Räthin wendend, fügte er hinzu:

„Wie ich erfahren, haben Sie kürzlich viel Unglück  
erlebt, und ich kann nicht umhin, Ihnen darüber mein  
aufrichtiges Mitleid auszusprechen!“

„Oh danke Ihnen, Mr. Walker“, entgegnete die  
Räthin, „aber ich hoffe, daß für mich wie für meine  
Familie die Prüfungsjahre vorüber sein mögen!“

„Das hoffe ich mit Ihnen“, erwiderte der Ameri-  
kaner. „Wie befindet sich Ihre Tochter mit den kleinen  
Enkeln, die ja auch hier am Rhein wohnen.“

Die Frage überzeugte die Räthin, daß Mr. Walker  
mit allen Verhältnissen seines Freundes vertraut war,  
und sie antwortete:

„Ich habe noch kürzlich recht günstige Nachrichten  
von meiner Tochter erhalten und hoffe sie mit den  
Kindern im nächsten Monat hier zu sehen!“

„Es ist meine Absicht, Frau Steinbach ebenfalls  
aufzusuchen, um auch das Vergnügen ihrer Bekanntschaft  
zu haben, allein ich muß erst die Angelegenheit  
meines Freundes erledigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Tage die Tour nach dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Ahrensberg hin und zurück, um Butter zu holen, und folgenden Tages ging sie wieder nach Vegefac, mit dem Joch auf der Schulter, und in ihren zwei Körben etwa 50-60 Pfd. Butter tragend. An demselben Tage, am Donnerstag, stellte die Polizei ihre Nachforschungen über den Sachverhalt an, welche dazu führten, daß Anna Jönsson am Freitag verhaftet wurde. Am Sonnabend wurde nahe bei ihrer Wohnung in einer Grube, unter Gras versteckt, die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden und am Sonntag Vormittag erliefen hier das Gericht nebst zwei Ärzten, welche die Leiche des Kindes seirten. Ueber das Resultat der Untersuchung verlaute hier zwar noch nichts Näheres, allein wenn man erwägt, daß Anna Jönsson die Geburt eines Kindes leugnet und alle anderen Umstände sich vergeblich, so kann kaum noch ein Zweifel darüber obwalten, daß hier ein Kindesmord vorliegt. (D. K.)

**Delmenhorst, 18. Juni.** Am Freitag der vergangenen sowie am Montag dieser Woche fand im Gehölz Stübe wie alljährlich das übliche Reiberchießen statt, wozu sich aus Bremen, Oldenburg und Delmenhorst und anderen Ortschaften eine zahlreiche Gesellschaft jagdlustiger Herren eingefunden hatte. An ersterem Tage wurden reichlich 200 junge Reiher erlegt und bei dem nach der Jagd stattgehabten Essen werden demnach als seltenes Gericht junge Reiherbrüste nicht gefehlt haben. Am zweiten Tage war die Jagd natürlich nicht mehr so ergiebig, doch wurden auch da noch manche dieser der Fischerei so schädlichen Vögel weggeschossen.

**Oldenburg, 19. Juni.** (N. Z.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen die Verwaltungsborgane der Oldenburger Genossenschaftsbank e. G. infolge der erschwerten Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes für den Geschäftsbetrieb der Creditgenossenschaften, die Bank in eine Actiengesellschaft umzuwandeln. Wie wir hören, werden gegenwärtig die bisherigen Mitglieder der Bank zur Zeichnung des Actien-capitalis aufgefordert und soll demnächst derjenige Theil, den die Genossen nicht übernehmen, anderen Personen angeboten werden. Damit wird für unsere besser situierten Mitbürger, denen der jetzige niedrige Zinsfuß für Hypotheken und Staatspapiere schon mancher Kummer bereite, ein Papier geschaffen, bei dem sie auf eine gute Rente rechnen dürfen.

**Oldenburg, 20. Juni.** Ihre Kgl. Hohheiten der Erbgröfherzogin und die Frau Erbgröfherzogin werden zu den am preussischen Hofe bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten — der Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold, eines Bruders unserer Erbgröfherzogin, mit der Prinzessin Sophie von Schleswig-Holstein — nach Berlin reisen. (D. Z.)

**Vermischtes.**

— **Bremerhaven, 20. Juni.** Die Firma Joh. C. Tecklenborg ist mit dem Bau eines neuen erstklassigen Post- und Passagierdampfers für die Norddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft in Drontheim beauftragt worden. Das neue Schiff erhält dieselben Dimensionen, wie der kürzlich bei derselben Werk für Bergener Rechnung in Bau gegebene Dampfer, doch ist eine nicht ganz so grobe Fahrgeschwindigkeit, wie bei dem letzteren, vorgesehen.

— **Bonn.** Ein hiesiger Arzt wurde kürzlich zu einem zweijährigen Mädchen geholt, welches durch plötzlich eingetretene Krämpfe, Erbrechen und Gliederschmerzen die Eltern in Besorgniß setzte. Der Arzt stellte sogleich Vergiftungs-Erscheinungen fest und blieb bei dieser Erklärung auch, als die Angehörigen bestimmt behaupteten, das Kind könnte etwas ihm Schädliches genossen haben. Man rief schließlich das ältere Schwesterchen der Kleinen herbei und man ergab sich, daß dieses dem Kinde etliche Pflaumenterne aufgetrunken und zum Essen gegeben hatte. Die Pflaumenterne enthalten bekanntlich Spuren der so äußerst giftigen Blausäure. Durch schnell eingegebene Gegenmittel wurde die Gefahr beseitigt. Das Kind wäre aber nach der Erklärung des Arztes verloren gewesen, wenn die Hilfe nur eine Stunde später gekommen wäre.

— **Sette** — so erzählt man uns — wird auf dem Compagnieball zu Kaisers Geburtstag von einem flotten Einjährigen zum Tanze aufgefordert. Harmlos unerfahren, was die Schritte zu bedeuten haben, drückt sie ihm verständnislos ihren Geldbeutel in die Hand: „Da, Grenadier!“ — „Ne, laß man, Mädchen,“ wehrt der zukünftige Keiserlieutenant ab. Sette wird still, dankt und weist alle ferneren Bemühungen des jungen Marsjohnes eifrig zurück. Ihrer Fremdbin aber offenbart sie: „Schon ist er ja, stehe, aber der hat dich doch gleich bemerkt: der meint er dich ehrlich!“

**Wasserkand der Weser an der großen Brücke.**  
Bremen, 20. Juni, Morgens 7 Uhr, 0,56 munter Null.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Gültig vom 1. Juni 1889 an.

Nordenham	Abf.	5.40	9.30	12.15	3.49	6.55
Großniefel		5.45	9.35	12.20	3.54	7.00
Kleinenfiel		5.50	9.42	12.25	4.02	7.05
Nodenkirchen		6.00	9.53	12.35	4.12	7.15
Südwörden		6.05	9.59	12.40	4.18	7.20
Golzwarden		6.13	10.07	12.48	4.25	7.28
Brake		6.25	10.20	1.00	4.40	7.40
Hammelnwarden		6.37	10.32	1.12	4.52	7.52
Elsfleth		6.47	10.44	1.22	5.04	8.02
Berne		6.59	10.57	1.34	5.17	8.14
Neuenkoop		7.07	11.05	1.42	5.25	8.22
Hude	Ant.	7.15	11.15	1.50	5.35	8.30
Oldenburg		7.49	11.46	2.22	6.05	9.05
Bremen		9.15	12.15	3.30	7.00	10.10
Wilhelmshaven		9.32	1.40	4.10	7.47	10.40
Barel		8.55	1.07	3.32	7.08	10.05
Zever		9.58	2.21	4.41	8.08	11.05
Dsnabrück		11.34	—	5.54	10.30	—
Leer		9.37	—	4.02	7.18	10.38
Neuschanz		10.52	—	4.51	8.13	—
Hannover		1.09	—	7.28	—	1.42
Hamburg		12.50	—	9.40	—	10.40
Hamburg	Abf.	—	—	10.00	12.42	4.20
Hannover		—	—	8.37	12.35	5.15
Neuschanz		—	5.00	8.13	11.10	—
Leer		—	6.02	9.37	12.15	—
Dsnabrück		—	—	6.26	10.27	1.05
Zever		—	5.33	8.41	11.56	12.15
Barel		—	6.50	9.53	1.00	4.20
Wilhelmshaven		—	6.10	9.04	12.20	3.36
Bremen		—	6.23	10.12	12.48	4.50
Oldenburg		—	7.52	11.00	2.00	5.19
Hude		—	8.20	11.35	2.35	5.55
Neuenkoop		—	8.28	11.44	2.43	6.04
Berne		—	8.35	11.53	2.50	6.13
Elsfleth		—	8.49	12.07	3.04	6.27
Hammelnwarden		—	8.53	12.18	3.13	6.38
Brake		6.18	9.13	12.42	3.32	6.56
Golzwarden		6.25	9.19	12.49	3.38	7.03
Südwörden		6.33	9.25	12.57	3.45	7.10
Nodenkirchen		6.45	9.32	1.04	3.50	7.18
Kleinenfiel		7.00	9.40	1.14	4.00	7.28
Großniefel		7.10	9.47	1.20	4.05	7.35
Nordenham	Ant.	7.16	9.51	1.25	4.10	7.39

**Oldenburgische Staatsbahn.**



**Am Sonntag, den 23. d. Mts.** wird ein **Sonderpersonenzug** Nachts 12 Uhr 10 Minuten von Elsfleth befördert, welcher auf den Stationen Berne und Neuenkoop anhält und 12 Uhr 39 Minuten in Hude eintrifft, zum Anschluß an den Sonntags-Spätzug von Bremen nach Oldenburg, Ankunft in Oldenburg 1 Uhr 37 Minuten Nachts.

Für diesen Zug haben die gewöhnlichen Billets Gültigkeit.  
Oldenburg, den 19. Juni 1889.  
**Großherzogliche Eisenbahn-Direction.**

Mit der Revision der Waage, Gewichte und Waagen, sowie der Schein-gefäße der Gewerbetreibenden wird im hiesigen Amtsbezirke der Reichsweiser Bredendiek aus Brake am 24. d. M. be-  
ginnen.  
Ant. Elsfleth, 1889, Juni 18.  
Suchting.

Das von dem am 3. April d. J. verstorbenen Schiffscapitain Johann Hinrich Kroog zum Deichstücken am 12. Januar 1885 vor dem hiesigen Amtsgerichte errichtete Testament nebst Nachsage vom 3. Januar 1889 soll am  
**Mittwoch, den 3. Juli d. J.,**  
**Morgens 10 Uhr**  
im Gerichtslocale publicirt werden.  
Elsfleth, 1889, Juni 15.  
**Großherzogliches Amtsgericht.**  
Führken.

**Vaseline-Soft-Cream-Seife**  
mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Allein-Verkauf a Packet 3 Stück 50 Pf. in der Apotheke zu Elsfleth.

**Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890.**

In dem untern 12. April d. J. an die Gewerbetreibenden und Industriellen im Großherzogthum Oldenburg erlassenen Aufruf zur Bethelligung an der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bürgerparke bei Bremen ist als Termin, bis zu welchem die Bethelligung an der Ausstellung und der anschließende Anfang der Bethelligung bei der unterzeichneten Abtheilung anzumelden sei, der 1. Juli d. J. festgesetzt worden.

Nach den ihr inzwischen zugegangenen Mittheilungen glaubt die unterzeichnete Abtheilung annehmen zu müssen, daß eine Erstreckung dieses Termines allseitig erwünscht ist. Die unterzeichnete Abtheilung macht daher bekannt, daß sie, unter Aufhebung des auf den 1. Juli d. J. bestimmten Anmelde-termines, demnächst anderweitigen Termin festsetzen und zur öffentlichen Kenntniß bringen wird.

**Die Ausführungs-Commission der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1890 in Bremen, Abtheilung Oldenburg.**  
von Buttell, Ober-Reg.-Rath, Vorsitzender.

**Großer Ausverkauf.**

Um wegen der vorgerückten Saison mein Lager zu räumen, verkaufe ich von heute den **18. Juni** an nachstehende Artikel **25 bis 50% unter Preis.**  
**Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte, Fichus, Morgenhauben, Büschchen, Schürzen, Corsetts, Handschuhe u. s. w., Herren- und Knabenhüte in Filz und Stroh, Mützen, Leinenwäsche, Cravatten und Hlipse, Gummi- und Universalwäsche,**  
um gänzlich damit zu räumen, zu jedem Preis.  
**Ernst Horn, Steinstrasse.**

**Umzugshalber Ausverkauf**  
von **Porzellan, Cristall, Glas, Steingut, Thonwaaren, sowie China- u. Japan-Lackwaaren zu Fabrikpreisen.**  
**O. A. W. Ziehen.**

**Aromatische Lilienmilchseife**  
v. Bergmann & Co., Berlin-Frkft. M. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist, zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-sprossen. Alleinverkauft a Stück 50 Pf. nur in der Apotheke zu Elsfleth.

Auflage 352,000; das verbret-  
tete aller deutschen Wörter über-  
haupt; außerdem erschienen über-  
setzungen in zwölf fremden Spra-  
chen.



**Die Modemwelt.** Illu-  
strirte Zeitung für Toilette und  
Sonderarbeiten.  
Monatlich zwei  
Nummern. Preis  
vierteljährlich  
M. 1.25 = 45 Kr.  
Jährlich er-  
scheinen:  
24 Nummern mit  
Toiletten und  
Sonderarbeiten,  
enthaltend ge-  
gen 2000 Abbil-  
dungen mit Beschreibung, welche das  
ganze Gebiet der Garderobe und Toilet-  
wäsche für Damen, Mädchen und Knaben,  
wie für das jüngere Eindeckeralter umfassen,  
ebenso die Toiletten für Herren und  
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die  
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gelegenheiten der Oberbekleidung  
etc. 4000 illustrierte Vorschläge für Tisch-  
und Wandtische, Namens-Blätter etc.  
Bonneten etc. werden jederzeit angenommen  
bei allen Buchhandlungen und Buchhän-  
deln. — Probe-Nummern gratis und franco  
durch die Expedition, Berlin W., West-  
damer Str. 38; Wien I, Dorotheerg. 8.

**Filz- und Seidenhüte**  
werden prompt und billig modernisiert und  
aufgebügelt.  
**Ernst Horn.**

Heute Sonnabend  
**Frische Speck-Male**  
bei **D. Rohse.**

**Tapeten!**

Wir verkaufen:  
Naturtappeten von 10  $\frac{1}{2}$  an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
in den großartig schönsten neuen  
Mustern, nur schweren Papieren  
und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler,**  
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerge-  
wöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht  
überzeugen, da Musterkarten franco auf  
Wunsch überall hin versenden.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrter  
Ausgabe erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das

gestörte *Neven- und*  
*Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.  
**Eduard Bendt,** Braunschweig

**Haushalt-Seife,**

von Carl John & Co., Köln a. Rh.  
& Berlin

in vorzüglicher Qualität ist äusserst  
mild für die Haut, und daher sehr em-  
pfehlenswerth, à Pfd. mit 6 u. 8 Stück  
60 Pfg. **Heinr. Wayen.**



**F.A. ECKHARDT**  
**OLDENBURG (GR.)**  
Kunstoff-Färberei  
chem. Waschanstalt  
für Herren- und  
Damen-Garderoben  
Möbelstoffe aller  
Art. Tüll- und Mull-  
gardinen, Handschuhe  
Federn etc.

Annahme bei  
**F. Segtmeier Dwe.,**  
Elsfleth.

**Russisch Brod**

feinstes Biegebäck und besten  
**Entöhlten Cacao**  
von Rich. Selbmann, Dresden.

Lager bei **Heinr. Wayen, Th.**  
**Munthaver und W. F. C.**  
**Sorftmann Dwe. hier.**

**Ein gutes Buch.**

... Die Anleitungen des gesandten  
Buches sind zwar kurz und bündig, aber für  
den praktischen Gebrauch wohl geschaffen;  
sie haben mir und meiner Familie bei  
den verschiedensten Krankheitsfällen ganz  
vorzügliche Dienste geleistet. — So und  
ähnlich lauten die Dankschreiben, welche  
Nichters Verlags-Anstalt fast täglich für  
Überlegung des illustrierten Buches „Der  
Krankensfreund“ zugehen. Wie die dem-  
selben beigedruckten Berichte glücklich Ge-  
heilte beweisen, haben durch Befolgung  
der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch  
solche Kranke Heilung gefunden, welche  
bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.  
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver-  
dient die ernsteste Beachtung jedes Kranken.  
Es sollte Niemand veräumen mittelst  
Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in  
Leipzig oder New-York, 38 Broadway, die  
936. Auflage des „Krankensfreund“ zu ver-  
langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

**J. Freudenthal**  
empfiehlt fertig und nach Maaf  
gut gearbeitete, reinwollene Buckskin-Anzüge,  
**Sommer-Paletots,**  
Hosen, Jacketts, Joppen und Westen,  
**Knaben-Anzüge**  
in allen Größen.



Alle 14 Tage ein farbiges Fest. Preis nur 50 Pf. — 30 Nr. 5 M.  
Bühnenstücke, Gedicht-Illustrationen. Jährlich 78 besondere  
Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.  
Der Verleger: Hermann, Haveln, Querstrasse, interessante Aufsätze u. s. w.  
Der V. Jahrgang wird Serenissima, Roman von Schiller an Schiller, Roman von  
miter Rubens und Maler. & Drey. 7. Heft: Das Paradies des Feuers, Roman von L. v. Bülow, Jugenderschauung, Briefe von  
Probestücke zur Wahl frei im Haus. Abonnement bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

In der vom Staate genehmigten und garantirten  
**107. Herzogl. Braunsch. Landes-Lotterie**  
kommen in 1. bis 6. Klasse folgende Gewinne zur Entscheidung:

**500 000 Mark event.**

300 000 Mark,	22 a 10 000 Mark,
200 000 "	2 a 8 000 "
100 000 "	3 a 6 000 "
2 a 80 000 "	55 a 5 000 "
1 a 60 000 "	2 a 4 000 "
1 a 50 000 "	109 a 3 000 "
2 a 40 000 "	311 a 2 000 "
3 a 30 000 "	723 a 1 000 "
1 a 24 000 "	1048 a 500 "
5 a 20 000 "	100 a 300 "
11 a 15 000 "	47595 a 250, 240, 200 M. etc.
2 a 12 000 "	

Die Ziehung 1. Klasse findet statt  
am **18. und 19. Juli 1889**  
und gebe ich dazu Original-Lose zum Planpreise:

Ganze Halbe Viertel Achtel  
a M. 16,80, M. 8,40, M. 4,20, M. 2,10,  
gegen frankirte Einleitung des Betrages oder gegen Postnachnahme ab.  
Gewinnlisten nach der Ziehung gratis.

**G. Daubert jun.,**  
Braunschweig, Poststraße 6.

NB. Der Preis für Ganze, Halbe, Viertel, Achtel beträgt:

zur 2. Klasse M. 16,80,	M. 8,40,	M. 4,20,	M. 2,10,	
" 3. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	einfachsteiflich
" 4. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	Reichstempel-
" 5. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	Abgabe.
" 6. " " 16,80,	" 8,40,	" 4,20,	" 2,10,	

mithin durch alle Klassen: M. 126,00, M. 63,00, M. 31,50, M. 15,75.

Die am 6. Juni d. J. beendete Ziehung 6. Classe 106. Lotterie  
ergab neben vielen größeren Gewinnen für meine Haupt-Collecte:  
**5000 Mark und die Prämie von**  
**300 000 Mark auf Nr. 78735.**

**Photographie!**

Vertraut mit allen Methoden und Ver-  
besserungen im Fache der **Photographie**  
der **Neuzeit**, halte mein Atelier zur An-  
fertigung von Bildern bestens empfohlen.  
Aufnahmen zu jeder Tageszeit und  
bei jeder Witterung.  
Auch werden Photographien in Aquarel-  
und Oelfarbe retouchirt, sowie von kleinen  
Bildern Delgemälde in Lebensgröße  
gemalen.  
**E. G. von Zienen,**  
Maler und Photograph, Elsfleth.

**Verbesserte**  
**Original-Cheerschwefelseife**  
von Bergmann u. Co., Berlin u. Frank-  
furt a. M. Allein echtes, erstes und  
ältestes Fabrikat in Deutschland. Aner-  
kannt von vorzüglicher Wirkung gegen  
alle Arten Hautunreinigkeiten,  
Witesser, Flechten, Frostbeulen,  
Fünfen u. Allein-Verkauf a Stück  
50  $\frac{1}{2}$  in der Apotheke zu Elsfleth.



**Kaufdruck-  
Stempel,  
Pettischefte,  
Compaß-  
Kapselstempel,  
Portemonnaies  
mit Stempel.**  
in solider Ausfüh-  
rung, aus einem Stück echt Seehund- oder  
Bockleder gearbeitet, empfiehlt  
**Ed. Fleck.**

**Veilchen-Seife**  
**Rosen-Seife**  
in vorzüglicher Qualität. Vorräthig a  
Packet (3 Stück) 40 Pf. in der Apo-  
theke in Elsfleth.

Samstag, 23. d. Mts., Predigt-Text  
Ap. Geich. 17, 15-31.

Das bedeutendste  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona  
bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute, neue  
**Bettfedern für 60 Pf.**  
das Pfund, vorzüglich gute Sorte für  
M. 1,25, Prima Halbdaunen nur  
M. 1,60, Prima Ganzdaunen nur  
M. 2,50. Verpackung zum Kosten-  
preis. Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5 pCt. Rabatt.  
Umtausch ist gestattet.  
**Prima Zulettstoff** doppelt-  
breit zu einem großen Bett, (Decke,  
Unterbett, Kissen und Pfahl),  
zusammen für nur **11 Mark.**

**Zu verkaufen.**  
**Ein alter Sparherd.**  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Zu vermieten.**  
Zum 1. Mai 1890 eine Dierwohnung  
Capt. J. C. Viet.

**Versicherungs-Gesellschaft für**  
**Schweine auf Gegenseitigkeit.**  
Dienstag, den 25. Juni,  
Abends 8 Uhr,

**General-Verammlung**  
in Janssens Gasthause.  
**Der Vorstand.**

**Els-  
flether**  **Turner-  
bund.**

Diejenigen Mitglieder, welche  
am **Arbeitsfest in Bremerhaven**  
(am 6., 7. und 8. Juli)  
Theil nehmen wollen, haben sich bis zum  
**Montag d. 24. d. M.** beim Unter-  
zeichneten zu melden.  
Der Schriftwart:  
**Freudenthal.**

**Sängerfest.**

Eintrittskarten zum Festplatz  
(Kühnshof) à 50  $\frac{1}{2}$  sind von heute  
an bei den Comitee-Mitgliedern **D. G.**  
**Baumeister, W. A. Eilers, Ed. Fleck,**  
**H. Hayen u. Th. Munthaver** zu ha-  
ben; Preis an der Kasse 60 Pfg. An-  
derkarten 30 Pfg. Tanzbänder  
kosten 2 Mark.

Festkarten à 3 Mk., welche zur  
Theilnahme am Festessen und am Com-  
merz, zum Betreten des Festplatzes und  
zu freiem Tanz berechtigten, sind für die  
activen und passiven Mitglieder und für  
die Ehrenmitglieder des Männergesang-  
vereins, sowie für den hiesigen Quartett-  
verein und alle anderen eingeladenen  
Sänger durch unsern Cassaführer **J.**  
**Kohde** zu beziehen.  
Zur Theilnahme an dem Feste lade  
nochmals freundlichst ein  
**Der Vorstand**  
des Männergesang-Vereins.

Die bei Gelegenheit des hiesigen  
Sängerfestes erscheinende  
Festzeitung gelangt **Sonnabend**  
**Mittag zur Ausgabe.** Preis pro  
Nummer 10 Pfg.

**J. Zirk.**  
**Angeg. u. abgeg. Schiffe.**  
**Venacola** 5. Juni von  
Ceres, Soeren Beraruz  
**Faltal** 18. Juni nach  
Vineta, Köhler Falmouth

Annoucen für die nächste  
Nummer werden bis spä-  
testens **Montag Nachm. 5 Uhr**  
angenommen. Die Expedition.  
Redaction, Druck und Verlag von **J. Zirk.**